

ORANIENBURGER

GENERALANZEIGER

Freitag, 19. März 2021

Auflagenstärkste Tageszeitung im Landkreis Oberhavel

Nummer 66 · 1,70 €

Blick ins Blatt

Freie Wähler wollen strategischer denken

**Oranienburg.** Die Freien Wähler sind unzufrieden mit der politischen Arbeit im Kreistag. „Wir kommen durch viele Einzelanträge nicht voran“, sagt Fraktionschef Werner Lindenberg. Er fordert ein weitreichendes Strategiepapier für den Landkreis. **Oranienburg Seite 3**

Schwere Zeiten für Wohnungssuchende

**Löwenberger Land.** Die Wohnungssuche im Löwenberger Land ist nicht gerade leicht. Wer eine Mietwohnung sucht, benötigt entweder Glück oder Beziehungen. Baugrundstücke sind ebenso rar und aus diesem Grund schwer zu ergattern. **Löwenberger Land Seite 5**

Keine Entschädigung für Fernwärmekunden

**Hennigsdorf.** Für den 2020 extrem gestiegenen Preis der Fernwärme sollten die Hennigsdorfer Stadtwerke-Kunden entschädigt werden. Jetzt stellt sich heraus: Das Vorhaben wird aller Wahrscheinlichkeit nach noch im März platzen. **Hennigsdorf Seite 4**



Blick auf das Biomasse-Heizkraftwerk. Foto: Roland Becker

POLIZEI-BLITZER

Der Radarmesswagen der Polizei steht heute unter anderem an der Autobahn 10 am Dreieck Havelland sowie an der Autobahn 24 im Bereich der Ab- und Auffahrten der Fontanestadt Neuruppin.

Das Wetter

Seite 12

☀️ ☁️ ☔️

4|-7 Heute    2|-2 Morgen    5|-1 Übermorgen

**So erreichen Sie uns:**  
**Leserservice** 03301 5797261  
**Anzeigen** 03301 5797260  
**Tickets** 0335 66599558  
**MOZ-Shop** 0335 66599559  
**Leserreisen** 0335 5530414  
**Fax** 0335 5530480  
**Mail** kundenservice@moz.de  
 www.moz.de  
**Geschäftsstelle Oranienburg**  
 03301 596310  
**Lokalredaktion** 03301 596322  
 lokales@oraniener-generalanzeiger.de  
 Lehnitzstraße 13, 16515 Oranienburg



Neue Ausstellung in der „Galerie 47“

„Paragone: Arbeiten mit Papier“ Unter diesem Titel zeigen Kristin Rabe (Schildow) und Astrid Weichert (Berlin) ihre Werke in der „Galerie 47“ in Birkenwerder. Die Ausstellung wird am Sonntag um 15 Uhr eröffnet. Besucher müssen sich anmelden. Dr. Rolf Kaiser vom Galerieverein hofft, dass die Inzidenzwerte nicht so stark steigen und eine Besichtigung bis zum 2. Mai weiter möglich bleibt. **Seite 6** Foto: Jürgen Liebezeit

Kommentar

**Martin Risken** zur neuen Lok in Zabelsdorf



Macher am Werk

Wow, das ging ja fix! Nur ein halbes Jahr lag zwischen der Idee und der Ausführung, die Mittelinsel des Kreisverkehrs in Zabelsdorf mit einer ausrangierten Feldbahnlokomotive zu schmücken. Manch anderes öffentliche Vorhaben ähnlicher Größenordnung braucht Jahre, um realisiert zu werden. Doch wenn sehr engagierte Akteure am Werk sind, geht es auch mal deutlich schneller. Emil Beuth als engagierter Ortsvorsteher von Zabelsdorf und Roy Lepschies als pragmatisch handelnder Chef des Ziegeleiparks Mildenberg sind eben echte Macher. Weder die Stadt Zehdenick noch der Landkreis Oberhavel haben ihnen Steine in den Weg gelegt. Und so standen die Signale von Anfang auf grün. Unter Vollampf nahm die Neugestaltung des Kreisverkehrs ordentlich Fahrt auf. Noch vor dem Saisonstart im Ziegeleipark Ende März steht jetzt die Lok als Wegweiser zum Museumspark. Der eine oder andere Besucher wird sicher anhalten und das Ensemble ablichten. Und wer mehr über die Geschichte von Zabelsdorf wissen möchte, der kann sich auf den Geschichtspfad begeben. Noch so ein Projekt, das Emil Beuth zum Erfolg geführt hat.

Lok weist Besuchern des Ziegeleiparks den Weg

**Infrastruktur** Fünf Meter lang und acht Tonnen schwer ist der schwarze Hingucker, der seit Donnerstag den Kreisverkehr in Zabelsdorf zielt. Von Martin Risken

Am Ende war es Millimeterarbeit, um die acht Tonnen schwere Feldbahnlokomotive auf das Gleis zu setzen, wo sie nun auf einem Hügel thront und ortsunkundigen den Weg zum Ziegeleipark Mildenberg weisen soll.



Thront auf der Mittelinsel des Kreisverkehrs in Zabelsdorf: Die Feldbahnlok aus den 1950er-Jahren, die einst ihren Dienst im Stahlwerk Hennigsdorf versah. Foto: Martin Risken

Der Ziegeleipark Mildenberg und der Ortsbeirat Zabelsdorf hatten die ungewöhnliche Aktion zur Aufstellung einer Lok auf der Mittelinsel des Kreisverkehrs in Zabelsdorf vor einem halben Jahr vereinbart. Am Donnerstagmorgen war es soweit: Mit Hilfe eines Schwerlastkrans wurde die Lok in Mildenberg verladen und nach Zabelsdorf gebracht, wo sie an Seilen befestigt im seichten „Tiefflug“ von dem Kran auf die Verkehrsinsel gehievt wurde. Zahlreiche Schaulustige verfolgten das Spektakel. Dirigiert von Ziegeleiparkchef Roy Lepschies brachte der Kranführer die Museumslok in die richtige Position, um sie dann ganz sanft auf das Gleis zu setzen.

Zabelsdorferin stellte einen ausrangierten Schiffsanker zur Verfügung, um alle Wirtschaftszweige an einem Ort zu vereinen, die in einer Verbindung zu Zabelsdorf stehen. Der Ort nennt sich jetzt ganz stolz das „Tor zur Tostichlandschaft“. Der Erdhügel, auf dem die Lok steht, soll noch mit Lavendel und Römischer Kamille bepflanzt werden. Die Bepflanzung soll kommende Woche über die Bühne gehen. Dann ist alles so, wie es sich Emil Beuth und seine Mitstreiter im Ortsbeirat erträumt hatten. Ausgangspunkt war der Umbau des

Kreisverkehrs im Sommer vergangenen Jahres. Übrig blieb in der Mittelinsel ein unansehnliches Gestrüpp, das die Zabelsdorfer so auf keinen Fall akzeptieren wollten. So entstand in enger Abstimmung mit dem Landkreis Oberhavel als Straßenbausträger und dem Ziegeleipark die Gestaltungsidee.

Ausgangspunkt war der Umbau des Kreisverkehrs

**Lok ist ausgeschlachtet**  
 Roy Lepschies und sein Team hatten einiges an Arbeit zu leisten, um die Lok für ihre neue Verwendung zu präparieren. Das Gefährt der Baureihe Ns3, Spurweite 900 Millimeter, hat-

Unter den Schaulustigen war auch Landrat Ludger Wespamp (SPD). „Ein echter Hingucker und eine tolle Werbung für unseren Ziegeleipark“ kommentierte er bei seinem Besuch vor Ort. **Kommentar**

Streit um Ausstattung

**Feuerwehr** Im Vorfeld der Fusion zweier Ortswehren gibt es erneute Debatten.

**Friedrichsthal/Malz.** In drei, vier Jahren wollen die Feuerwehrleute aus Friedrichsthal und Malz in ihre neue „Feuerwache Nord“ einziehen. Die Oranienburger Stadtverordneten müssen dem Vorhaben auf ihrer Sitzung im April noch zustimmen. Das Projekt, um das einige Jahre gerungen und gestritten wurde, scheint aber in trockenen Tüchern. Im neuen Feuerwehrausschuss der Stadt Oranienburg gab es dennoch Diskussionen – um die von den Ortsbeiräten und Feuerwehren gewünschten Voraussetzungen für eine neue Wache. **win**  
**Region im Blick Seite 2**

Fußball Saison bleibt im Schwebezustand

**Oberhavel.** Der Fußball-Landesverband Brandenburg spielt, wie einige andere Landesverbände auch, mit seinen Entscheidungen bezüglich der Saison 2020/21 weiter auf Zeit. Zwar wurde nun entschieden, auf die Austragung der Rückrunde zu verzichten, ein vorzeitiges Ende der Saison wolle man aber noch nicht verkünden. Es gibt jedoch auch Landesverbände, die weitaus konsequenter vorgehen. **gü**  
**Lokalsport Seite 13**

Corona: Oberhavel drohen neue Einschränkungen

**Oberhavel.** Für Oberhavel sowie das ganze Land Brandenburg gilt ab Montag eine verschärfte Festlegung zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Dies teilte die Staatskanzlei am späten Donnerstagabend mit. Sollte der Sieben-Tage-Inzidenzwert von 100 an drei aufeinanderfolgenden Tagen überschritten werden, müssen für mindestens 14 Tage Einschränkungen vorgenommen werden. Betroffen sind der Individual- und der Kindersport, die Zwei-Haushalte-Regel, der Einzelhandel und Kultureinrichtungen. **oti**  
**Deutschland/Welt Seite 24**



Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) sprach am Donnerstag von einem „erforderlichen, konsequenten Nachsteuern durch landesweite Festlegungen“. Foto: Soeren Stache/dpa

HEUTE VOR...

...173 Jahren, am 19. März 1848, fordert der Barrikadenaufstand bei der Märzrevolution in Berlin über hundert Tote, die sogenannten Märzgefallenen. Die Truppen werden auf Befehl des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. aus der Stadt abgezogen. Die Deutsche Revolution von 1848/49 ereignet sich zwischen März 1848 und Juli 1849 im Deutschen Bund. Märzgefallene gibt es auch in Wien, denn von den Erhebungen betroffen waren auch Länder außerhalb des Bundesgebiets, die unter der Herrschaft der mächtigsten Bundesstaaten Österreich und Preußen stehen, zum Beispiel Ungarn, Oberitalien oder ebenso Posen.